

leren Kopf- und holleren Halsseiten. Zügel bräunlich angehaucht ohne den aschgrauen Anflug der Stirn. Nacken weißlich, heller als Scheitel und Rücken, mit den Halsseiten ein helles weißliches Halsband bildend. Rücken grau, gegen den Bürzel immer bräunlicher werdend, quergezeichnet durch schmale, grauschwarze Linien, die am Schwanz breiter werden und durch breitere (bis zu 4 mm) reinbräunlichgelbe Zwischenbänder von einander getrennt sind. Flügelgegend grauweiß quergebändert mit längeren bräunlichgelben Flaumfedern an der Flügelspitze und Schultergegend. Füße am Balge hellbräunlich, im Leben wohl fleischfarben, der Schnabel dunkler, gegen die Spitze hin fast schwarzbraun. — Dem Sammler ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß er versäumt hat, auf der Etikette die Farbe der veränderlichen nackten Teile und der Iris anzugeben.

Stryx doliata Pall.

Von S. A. Butarlin.

Da die sibirische Sperbereule etwas heller als die typische europäische ist, so wird diese östliche Form von den Ornithologen häufig als *Surnia ulula doliata* [Pall.] bezeichnet [z. B. „Orn. Mon.“ 1907. Nr. 1 pag. 2]. In Wirklichkeit ist aber die „*Stryx doliata*“ von Pallas [Zoogr. I p. 316—318.] ein Synonym der „*Strix ulula*“ von Linné [S. N. X ed. p. 93; Fn. Sv. II ed. p. 26]. Pallas zitiert nicht nur Linné, sondern bemerkt auch [l. c. p. 317], daß Linné „*Str. doliata*“ disserte pro *Ulula* descripsit.“ Als Verbreitungsgebiet wird von Pallas angegeben: Nord Europa, Russland, ganz Sibirien und sogar Nord Amerika. Hervorgehoben wird sogar, daß sie in der Nähe St. Petersburgs vorkommt. Hieraus geht hervor, daß Pallas verschiedene Formen nicht unterscheidet, und daher ist nicht ersichtlich, daß seine Beschreibung nach sibirischen Exemplaren gemacht wurde. Infolge dessen ist für die östliche Form eine Benennung nötig, weshalb ich vorschlage, diese als *Surnia ulula pallasi* zu bezeichnen.

Einige Lübeckische Seltenheiten.

Von W. Hagen.

Lanzettschwänzige Raubmöwe, *Stercorarius cephus*.

Am 18. Juli 1906 wurde bei Siems, ca. 2½ km. von Lübeck an der Trave gelegen, eine lanzettschwänzige Raubmöwe geschossen. Sie saß auf einer Baggerschute. Das Exemplar wurde dem Museum geschenkt.

Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus*.

Im September 1904 wurde ein Stück von Herrn Blohm bei Schlutug erlegt. Das Exemplar ist nach Baiern gekommen. Ein Stück steht im Museum ohne nähere Angabe.

Polarmöwe, *Larus leucopterus*.

Im November 1902 ist ein ♀ bei Travemünde erlegt und ins Museum gelangt. Desgleichen ist im Februar 1907 ein Exemplar bei Kücknitz geschossen. Es ist im Besitze des Herrn Dieckelmann dortselbst.

Zwergmöwe, *Larus minutus*.

Im Januar 1907 wurde ein Exemplar bei Niendorf auf der Lübecker Bucht erlegt. Es ist ins Museum gelangt.

Dreizehige Möwe, *Rissa tritactyla*.

Im Museum steht ein Stück mit der Bemerkung: Lübeck 1905.

Prachtente, *Somateria spectabilis*.

Diese seltene Ente wurde im Februar 1907 auf dem Markte gekauft. Es ist ein Männchen im Jugendkleid. Sie soll ins Museum gelangen.

Löffelente, *Spatula clypeata*.

Ein Exemplar wurde im Februar 1905 bei Moisling, ca. 2½ km. oberhalb Lübecks, an der Trave erlegt. Es steht im Museum.

Eiderente, *Somateria mollissima*.

Im Jugendkleid gelangt diese Ente massenhaft auf den Markt im Winter. Am 8. Dezember 1905 wurde ein altes ♂ bei Travemünde erlegt, ein anderes ♂ daselbst 1890. Dieses steht im Museum. Am 9. I. 07 war auf dem Markt ein altes ♀ aus der Gegend von Fehmarn.

Moorente, *Nyroca nyroca*.

Eigenartiger Weise ist diese Ente im lübeckischen Gebiet bisher noch nie festgestellt, trotzdem für sie günstige Bedingungen vorhanden sind. Im Frühjahr 1905 wurde ein Stück bei Berkentin am Elbe-Trave-Kanal erlegt. Es steht im Museum.

Eissturm-vogel, *Procellaria glacialis*.

Im Museum steht ein Exemplar, das im Oktober 1903 bei der Struckfähre erlegt wurde.

Dumme Lumme, *Uria troille*.

Im Museum sind 2 Stücke. Eins trägt die Bemerkung: Schlutuger Wiek 1905. *Uria grylle* wird alljährlich erlegt.

Polartaucher, *Urinator arcticus*.

Anfangs November 1905 wurde ein Polartaucher bei Dahme auf der Lübecker Bucht gefangen. Im Museum stehen 2 Stücke ohne Bemerkung.

Eistaucher, *Urinator imber*.

Im Museum steht ein Exemplar unter der falschen Bezeichnung: Polartaucher.

W. Müller, Zur Entwicklung der Striges und deren Wendezehe; Zool. Anz. 31. 1907, 406—436. Mit 13 Figuren.

C. F. M. Swynnerton, On the Birds of Gazaland, Southern Rhodesia; Ibis 1907, 30—74, 279—312 T. 1. — Wertvolle Beobachtungen über Lebensweise. Auf T. 1 ist *Erythacus swynnertoni* alt und jung abgebildet.

Australian Ornithologists' Union; Emu 6. 1907, 85—95.

C. S. Ryan, The Protection of Native Birds; Emu 6. 1907, 95—103.

D. Le Souëf, Lighthouse-Keepers' Reports; Emu 6. 1907, 105—106.

F. R. Berney, Field Notes on Birds of the Richmond-District, North Queensland. Pt. 4; Emu 6. 1907, 106—115.

W. V. Legge, The Emus of Tasmania and King Island; Emu 6. 1907, 116—119. — *Dromaeus bassi*, eine ausgestorbene Emuform nach Knochenresten (Beinknochen) benannt.

D. Le Souëf, Description of a New Bird of Paradise; Emu 6. 1907, 119—120. — [*Paradisornis rudolphi huntii* n. sp. von Britisch-Neuguinea].

A. G. Campbell, Observations on the Rearing of a Cuckoo; Emu 6. 1907, 120—136. — [Beobachtungen an einem jungen *Cacomantis flabelliformis* im Nest von *Sericornis osculans*].

A. Mattingley, Some Notes on the Cuckoo; Emu 6. 1907, 126—128. — [Benennen von *Cacomantis flabelliformis* und *Cuculus pallidus*, jener wurde als Nestschmarotzer bei *Acanthiza pusilla* und *Malurus cyaneus*, dieser bei *Acanthorhynchus tenuirostris* beobachtet].
Rch w.

Nachrichten.

Im Laufe des Mai wird unter Führung des um die Afrikaforschung bereits verdienten Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg eine Expedition aufbrechen mit dem Zweck der wissenschaftlichen Erforschung des nordwestlichen Deutsch-Ostafrikas. Von Bukoba am Westufer des Victoria-Niansa sollen zunächst die Länder Buddu und Ruanda und das Gebiet des Kiwusees erforscht werden. Danach ist beabsichtigt, durch Butembo zum Albert-Edward-See vorzudringen, das Ronssoro-Gebirge zu besuchen, weiter nordwärts zum Albert-See zu reisen, einen Vorstoß in das Uelle-Gebiet zu machen und auf anderem Wege zum Victoria-See zurückzukehren. Als Zoologe wird Herr Dr. Schubotz die Expedition begleiten.

Berichtigung: In No. 3 der O. M. auf Seite 47 muß es in der Überschrift des beginnenden Abschnitts über *Perdix perdix buturlini* anstatt „H. Baro n“ heißen: „Harald Baron London“.

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

XV. Jahrgang.

Juni 1907.

No. 6.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten, alle den Buchhandel betreffenden Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N. W. 6, Karlstr. 11 zu richten.

Über den Vogelfang im Frühling.

Von Fritz Braun.

Bei dem Gedankenaustausch, der durch die Verhandlungen über das Vogelschutzgesetz hervorgerufen wurde, stellte man auch die Frage, ob die Vogelliebberei überhaupt berechtigt wäre, wieder einmal zur Besprechung. Zu meiner Freude stellte sich heraus, daß kaum einer daran dachte, ihr die Berechtigung abzusprechen. So viel man auch von dem materiellen Zuge unserer Zeit sprechen mag, bei solchen Gelegenheiten zeigt es sich immer wieder, daß in unserem Volke noch immer ein gut Teil Naturfreude steckt, daß trotz der rollenden Münzen, trotz der Hast und dem Drängen des Erwerbslebens Waldesrauschen und Vogel-sang nicht aufhörten, die Herzen in Bann zu halten und jene vorerst, die sich ihrer am seltensten erfreuen dürfen.

Darum liegt es auch wohl im nationalen Interesse, daß unserem Volke diese Liebberei erhalten bleibt. Weshalb ist dem alten Drechsler, dem am Werkzeugschisch ergrauten Schuster sein Fink, sein Sprosser so lieb und teuer? Aus seinen Strofen klingt es ihm im alten Volksliederton: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit.“ Da träumt der Kättersohn von jenen Tagen, da er selber noch nicht an das Zimmer gebannt war, da ihm noch der blaue Himmel gehörte und die Blumen am Feldrain, da er am dampfenden Herbstmorgen auf rauchendem Rosse saß und des Bauern Pferde auf die Weide trieb, selbst noch ein Stück heimischer Natur.

Gar viele unserer führenden Ornithologen waren begeisterte Vogelliebhaber. Bechstein zählt zu ihnen, Naumann, Brehm, Liebe, die beiden Müller und andere mehr. Altum bekämpft zwar das Halten von Stubenvögeln, doch geht aus seinen Schriften zur Genüge hervor, daß er selber Vögel vieler Arten, darunter die heikelsten Weichlinge, im Käfige hielt. Dadurch muß sein Einspruch manches an Gewicht verlieren.

Bechstein